

Merkblatt 7: Abschlussarbeit



Die schriftliche Abschlussarbeit ist Nachweis der erworbenen Qualifikation im Lehrgang zum Counsellor Professional und Voraussetzung für die Anmeldung zum Abschlusskolloquium. Die LehrgangsteilnehmerInnen schreiben die Abschlussarbeit in Rücksprache mit einem der Ausbilder. Er bestätigt ihre Themenwahl.

Bei ihm wird die Arbeit mindestens 8 Wochen vor dem Abschlusskolloquium eingereicht, so dass gegebenenfalls Ergänzungen und Korrekturen angeregt werden können. Nach Fertigstellung der Arbeit schreibt der Ausbilder eine kurze schriftliche Beurteilung.

Kennzeichen:

- Nachweis der Qualifikation (schriftliche Überprüfung Ihrer erworbenen Kenntnisse): d.h., sie soll zeigen, dass Sie sich mit der Beratung theoretisch und praktisch auseinandergesetzt haben.
- Informationen, die über die Kursinhalte hinausgehen (z.B. ergänzende Literatur ...) sind erwünscht.
- Die ganzheitliche Sicht des Menschen als Grundlage, vor allem in der Praxis der Beratung.
- Persönliches Interesse am Thema
- Eignung als Referenz und Hilfestellung für andere, die Interesse an diesem Thema haben

Inhalt:

- Eigene Betroffenheit und Bedeutung
- Allgemeines Wissen über das Problem: Theologie, Psychologie, Pädagogik, Biologie
- Literaturliste, Quellennachweis, ausgewiesene Textzitate
- Eigene praktische Beobachtungen und Erfahrungen
- Kritische Würdigung (Mögliche Diskrepanzen zwischen Wissenschaft und eigener Erfahrung, wenn vorhanden aufzeigen und diese der eigenen Meinung nach fundiert begründen).
- Aussichten und mögliche Zukunftsperspektiven

Form:

Umfang: Mindestens 12 bis maximal 15 Seiten

Layout: Schriftgröße (12 Punkt), Zeilenabstand: eineinhalb , Seitenrand 2,5 cm, Seitenzahl unten.

Titelseite:

- Titel der Arbeit
- „Abschlussarbeit im Rahmen des Lehrgangs Counsellor Professional in der Akademie für psychosoziale Lebensberatung, APL“
- Eingereicht von (Name)
- Ort, Jahreszahl

Aufbau:

- Titelseite
- Inhaltsverzeichnis (mit Seitenangaben)
- Text (Einleitung: Motivation zum Thema; Hauptteil: Theorie/Praxis/geistlicher Aspekt mit Kapitelüberschriften; Schlussbemerkung)
- Literaturverzeichnis (siehe Beispiele zu den Angaben im Literaturverzeichnis)
- Anhang (wenn vorhanden)

Hinweise zur Angabe von Quellen im Text:

- Wenn Gedanken des Autors übernommen werden:

Beispiel: Weinberger (1994) erläutert die Bedeutung der klientenzentrierten Gesprächsführung für die sozialpädagogische Begleitung

- Zitate

(Beispiel): „Ein entscheidendes Kennzeichen des Klientenzentrierten Ansatzes ist es, dass dem Klienten keine Interpretationen, Ratschläge oder fertige Lösungen angeboten werden ...“

(Weinberger Sabine; 1994, S. 31)

- Abbildungen, Graphiken und Tabellen müssen mit einer Quellenangabe versehen sein.
 - Alle Abkürzungen beim ersten Mal ausschreiben: Der Ratsuchende (RS) erwartet ...
- abgekürzte Fachausdrücke erklären: „Sowohl Kinder als auch Erwachsene mit Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADHS) ...“, auch die Namen der Buchautoren in den Zitaten!

Beispiele zu den Angaben im Literaturverzeichnis:

- Bücher:

Weinberger Sabine, (1994). Klientenzentrierte Gesprächsführung. Eine Lern- und Praxisanleitung für helfende Berufe. Weinheim, Basel; Beltz, 6. Auflage.